



**MIT NEUEM KOMMUNIKATIONSSERVER
IMMER AUF DER SICHEREN SEITE**

Labor Krone gewährleistet
Datenaustausch mit mirth connect



Labor Krone gewährleistet sicheren Datenaustausch mit mith connect Kommunikationsserver

Bad Salzuflen, März 2017, Das Labor Krone im nordrhein-westfälischen Bad Salzuflen arbeitet für mehrere tausend Ärzte, sechs Krankenhäuser und weitere Auftraggeber aus den Bereichen Arbeitsmedizin, MPU-Untersuchung und Forensik. „Wir erbringen die klassischen Labordienstleistungen, etwa in der Hämatologie, der Gerinnung, Infektionsserologie, PCR-Analytik und klassischen Mikrobiologie“, führt IT-Leiter Frank Hilwalserbäumer aus. Hinzu kommen Untersuchungen auf Blutalkohol und Drogen. „Mit unseren 230 Mitarbeitern bearbeiten wir zwischen 5.000 und 7.000 Aufträge pro Tag“, so der IT-Leiter.

Neben dem Hauptsitz im Kreis Lippe unterhält das Labor weitere Standorte in der Umgebung, einen in einem Krankenhaus. „Alle sind per VPN vernetzt und arbeiten mit denselben IT-Systemen, die wir zentral in Bad Salzuflen hosten“, erläutert Hilwalserbäumer.

Einfache Lösung und Services überzeugten

Die Zahl der Krankenhausanbindungen hat im Laufe der Zeit zugenommen. Problem: Die direkte Integration dieser Systeme in das LIS über individuelle Schnittstellen ist aufwändig in der Administration und kostet Geld. Deshalb hat sich das Labor Krone entschlossen, einen Kommunikationsserver zwischenschalten. „Davon haben wir uns neben einer Kosteneinsparung eine höhere Flexibilität versprochen“, sagt Hilwalserbäumer und verweist etwa auf die Möglichkeit, die Verbindungen selber einrichten und konfigurieren zu können.

Seit Dezember 2015 steuert Mirth Connect, der Kommunikationsserver von vireq software solutions, den Datentransfer in Bad Salzuflen. Allerdings beschränkt sich das auf die Kommunikation mit Krankenhäusern und anderen Laboren. Auf der anderen Seite herrscht eine sehr heterogene Systemlandschaft vor und ohne Kommunikationsserver müssten eine Vielzahl von

Ohne IT-Unterstützung geht es schon lange nicht mehr. Auch das Labor Krone könnte seine Auftragszahlen ansonsten nicht bewältigen und setzt seit vielen Jahren auf eine Software für die Auftragsprobenverwaltung. Generell spielt die Automation innerhalb des Labors eine ganz wesentliche Rolle, etwa mit der Barcodierung der Proben. „Ohne IT wären wir schlicht nicht wirklich handlungsfähig“, weiß der IT-Leiter.

Zwölf unterschiedliche Informationssysteme hat das Labor im Einsatz, Kernstück ist das Labor-Informationssystem (LIS) MOLIS der CompuGroup. Entscheidend für die tägliche Arbeit ist auch die Middleware, die die Geräteansteuerung regelt. Darüber hinaus bauen unter anderem das Controlling, die Materialwirtschaft und das Kundenmanagement auf eine eigene Software.

Schnittstellen aufgebaut und gepflegt werden.

„Ausgangspunkt für die nun mehr als einjährige Zusammenarbeit war eine Anbindung, die wir sehr schnell realisieren und dabei auch noch HL7- in LDT-Nachrichten konvertieren mussten“, blickt Hilwalserbäumer zurück. Bei der Suche nach einer geeigneten Lösung kam das Labor sehr schnell auf vireq, „einfach aufgrund der guten Reputation des Unternehmens in der Branche“, wie der IT-Leiter sagt. Genau die unterstreicht er heute: „Wir haben einen sehr kompetenten und unkomplizierten Ansprechpartner gefunden. Tauchen einmal Probleme auf, bekommen wir sofort und unbürokratisch Unterstützung. Das führt nicht zuletzt zu kurzen Projektlaufzeiten.“

Schnell und sicher Daten austauschen

Das Lizenzmodell von vireq hat dem Labor Krone den Einstieg erleichtert. Zu Projektstart fielen nämlich lediglich Projektkosten an. „Bei jedem anderen Systemanbieter hätten wir sofort Lizenzen erwerben und uns langfristig binden müssen“, sagt Hilwalserbäumer. „So hatten wir bei unserem jetzigen Partner von vornherein ein gutes Gefühl.“

Das hat sich dann während der zügigen Installation des Kommunikationsserver bestätigt – als kompetent, geräuschlos und unkompliziert beschreibt es der IT-Leiter. Heute profitiert das Labor Krone vom geringen Wartungsaufwand. Außerdem kann es das System innerhalb einer Virtualisierung so auslegen, dass eine Hochverfügbarkeit gewährleistet ist.

Diese Hochverfügbarkeit ist besonders wichtig, weil Mirth Connect eine unternehmenskritische Infrastruktur ist. „Fällt der Server aus, können wir beispielweise keine Aufträge mehr entgegennehmen und einen Großteil unserer Dienstleistungen

gegenüber den Krankenhäusern nicht erbringen“, beschreibt Hilwalserbäumer die Konsequenzen eines Ausfalls.

Wie arbeitet Mirth Connect nun? Gehen elektronische Anforderung am Kommunikationsserver ein, passt dieser automatisch definierte Parameter an. So wird beispielsweise ein mitgelieferter Stationscode des Auftragsgebers in eine laboreigene Codierung umgewandelt. Sind die Proben eingescannt, hat das LIS die Auftragsnachricht bereits erhalten und sie in der sogenannten Vorerfassungstabelle hinterlegt. Bei Probeneingang wird der Auftrag aktiviert und kann bearbeitet werden. Die Ergebnisse gehen dann aus dem LIS als HL7-Nachricht an den Kommunikationsserver, der nötige Rückkonvertierungen vornimmt und sie an das Krankenhaussystem übermittelt.

Servicevertrag sichert Betrieb

Wären die Informationssysteme der Kliniken und Labore direkt an das LIS angebunden, bedeutete das für die Abläufe keinen Unterschied. Ohne Zwischenschicht wären die Administration und eventuelle Fehlerbehebungen allerdings ungleich aufwändiger. Zudem müssten Wartungsarbeiten genauer geplant und außerhalb der Kernzeiten durchgeführt werden. „Heute ist das egal. Gehen während der Arbeiten auf den Außenverbindungen Nachrichten ein, werden die zwischengespeichert und später abgerufen“, so der IT-Leiter.

Bis heute läuft der Kommunikationsserver Mirth Connect störungsfrei. Um den reibungslosen Betrieb abzusichern, hat das Labor Krone einen Servicevertrag mit vireq abgeschlossen. „Wir sind zwar sehr gut geschult worden und können die meisten Konfigurationen selber vornehmen, sollten wir aber einmal nicht weiterkommen oder uns die Personalressourcen knapp werden,

können wir jederzeit auf unseren Dienstleister zurückgreifen“, so Frank Hilwalserbäumer. Damit gelingt der Spagat zwischen sicherem Betrieb und hoher Flexibilität bezüglich Eigenleistungen. Der Servicevertrag greift an sechs Tagen für 16 Stunden und deckt die Zeiten von montags bis samstags, 6 bis 22 Uhr ab. „Und uns sind kurze Reaktionszeiten garantiert, was ganz entscheidend ist, um besonders die Krankenhauskommunikation abzusichern“, konstatiert der IT-Leiter des Labors Krone zufrieden.

Über ViREQ software solutions

ViREQ software solutions ist die neue Generation in der medizinischen Kommunikation und weiß um das Potential und die Bedeutung smarterer Technologien im Healthcare-Bereich. Mit über 10 Jahren Erfahrung kennt ViREQ software solutions die konkreten Anforderungen und die Entwicklungen in der medizinischen IT genau. Über 30 Mitarbeiter entwickeln individuelle, zielorientierte, schlanke Lösungen damit Kunden ihre wichtige Arbeit schneller, einfacher und besser machen können.

Kontakt

vireq software solutions GmbH & Co.KG
Carl-Reichstein-Straße 11
14770 Brandenburg an der Havel

T: +49 3381 331 9841
E: info@vireq.com
W: www.vireq.com